

## Internationales Hockeycamp Herisau IHCH 2011

*Sonntag, 17. Juli*

Nach dem gemütlich-gesellschaftlichen Einstieg mit Apéro und der Verabschiedung von den Eltern fällt für die Jüngsten des IHCH 2011 bereits der Startschuss zum ersten Eistraining. Die Academy Hockey-Trikots und Stulpen in den vier Farben Rot, Gelb, Blau und Schwarz werden montiert und dann nehmen die jungen Hockeyanerinnen und Hockeyaner das Eis voll in Beschlag. Mit viel Eifer und Einsatz befolgt das A-Team die Anweisungen der Trainer und lernt begierig neue Skills. Auch die Gruppen B und C werden gleich von Beginn weg gefordert. Temporeich absolvieren sie die ersten Übungen. Entsprechend ausgehungert wie die Wölfe stürzen sich am Abend alle 80 Spieler, Trainer und Betreuer aufs Essen und stürmen das Spaghetti-Bufferet förmlich. Die nicht eben grosszügig bemessene Küche platzt aus allen Nähten und dampft wie eine Sauna. Mangels Geschirrspülmaschine muss „handbetrieben“ abgewaschen werden. Und auch mancher Betreuer ist sich nicht zu schade, um zum Abtrocktuch zu greifen. Zum Ausklang gibt es im „Inhouse“-Kino Miracle, den legendären Hockeyfilm, zu geniessen. Mit dem Einschlafen klappt es dann aber doch nicht so recht: Die Betten wollen zuerst von unten bis oben ausgetestet werden, die neuen Teamkollegen und -kolleginnen kennengelernt und die Nerven und Grenzen der Betreuer ausgelotet werden. Einige brauchen auch noch etwas frische Nachtluft, um wirklich einschlafen zu können.



*Montag, 18. April*

Tagwache um 6.15 Uhr bei den Jüngsten: Schlaftrunken torkeln die ersten in den Frühstücksraum und füllen sich ihre Cornflakes-Schalen, trinken ihre heisse Schoggi oder bestreichen ihre Brote kräftig mit Konfi. Kaum ist der Aufbruch der Gruppe A Richtung Eishalle vollzogen, hat Gruppe B Tagwache. Sie sind die nächsten im Eistraining, während die Jüngsten im Trockentraining Koordination üben und schwitzen. Die „Seniors“ der Gruppe C dürfen als Teenies etwas länger schlafen, dafür ist es dann anschliessend vorbei mit der Gemütlichkeit. Die finnischen Trainer Tommy und Marcus lassen sie Wasser und Blut schwitzen und treiben sie unermüdlich zu maximalem Speed an. Auch im Trockentraining wird konditionell gearbeitet. Gruppe B widmet sich dem Stickhandling mit Sergei, der peinlichst genau auf die Korrektheit der Bewegungen achtet und immer wieder

korrigiert. Unterdessen bereiten die Betreuer Früchteplatten um Früchteplatten vor und verteilen Getreidestängel. Wir viel trainiert, muss auch viel essen. So langen auch alle wieder kräftig zu beim Mittagessen, selbst wenn sie nur kurz zuvor noch bündelweise Bananen verschlungen haben. Das feine Currygeschmetzerte und der Kuchen sind ratzfatz weg. Inzwischen haben die findigen Betreuer auch ein prima Buffet konstruiert und dazu kurzerhand die Küchentür ausgehängt, die bestens als grosszügige Tischplatte dient. Der Lagerbetrieb nimmt mit zahlreichen Background-Helferinnen und -Helfern von 10 bis 70 Jahren gut Gestalt an und die Spielregeln sind für alle Beteiligten festgelegt. Nach einem etwas lockereren Eis- und Trockentraining am Nachmittag ist am Abend Match angesagt. In der Gruppe A messen sich Rot und Gelb gemischt und achten darauf, dass am Schluss alle mit einem ausgeglichenen Resultat zufrieden sind. Für die Gruppen B und C haben sich die Trainer einen neuen Modus ausgedacht. Es gibt vier gruppenübergreifende Mannschaften Gelb, Rot, Blau und Schwarz, wobei immer eine Altersstufe einen Block bildet. Die Goalies spielen turnusmässig einmal im Tor der einen und dann in der anderen Mannschaft. Es wird hart gekämpft und es zeigt sich schliesslich, dass jene Mannschaften am meisten punkten, welche am schnellsten in ein gemeinsames Spiel finden. In der Begegnung Blau gegen Gelb endet das Spiel 15:2 und im anschliessenden Penaltyschiessen, in dem es auch noch Punkte zu holen gibt, 5:2. Die zweite Begegnung zwischen Rot und Schwarz endet unentschieden 5:5 und wird erst im Penaltyschiessen zu Gunsten vom Schwarz entschieden.



### *Dienstag, 19. Juli*

Nach dem anstrengenden Montag mit zwei Eistrainings und dem Match am Abend geht der Dienstag etwas geruhsamer an. Heute wird auch die erste Rochade bei den Trainerteams vollzogen. Die beiden finnischen Trainer Tommy und Marcus geben die Ältesten ab und übernehmen die Kleinsten. Die Gruppe C wird neu von Sergei und Marco betreut. Igor und Jan verfeinern die Lauftechnik der mittleren Gruppe B. Die beiden Goalietrainer Philipp und Alex widmen sich weiterhin mit grösster Hingabe und Aufmerksamkeit den sechs Goalies der drei Gruppen. Der „Medizinmann“ Marcel alias Chico steht wie immer allen zur Verfügung, massiert verkrampfte Waden, versorgt geprellte Knöchel, verarztet Blasen, schmiert, „sälbelt“ und tapet, hat ein Mittel gegen Bauchschmerzen parat und für jeden ein aufmunterndes Wort, einen guten Tipp und ab und zu auch einen träfen Spruch. Er ist auf jeden Fall einer der gefragtesten Personen auf dem Platz.



Für viele neu ist das Power Yoga, das zuerst mit reichlich Gelächter ob der kuriosen Namen für die Übungen wie Kobra oder Pflug angegangen wird. Zunehmend wird's aber ruhig im Gymnastikraum, denn die Übungen, welche die Power Yoga-Spezialistin vorzeigt, haben's in sich und sind „mega anstrengend“, wie manch einer und eine zugeben muss. Da fällt das Fussballspielen in der grossen Halle doch etwas leichter. Am Abend steht für alle Relaxen auf dem Programm: Das Hallenbad mit seinen Rutschen und Massagedüsen wird von Kids, Trainern und Betreuern gleichermaßen genossen. Und zu einem richtigen Relaxing-Tag gehört auch ein entspanntes Abendessen mit einem köstlichen Glace-Dessert zum Abschluss.



Und hier einige Stimmen zur Camp-Zwischenbilanz:

*Shannon: „Mit den finnischen Trainern ist es echt cool. Wir haben mächtig Spass zusammen und müssen viel speeden.“*

*Ramon: Neben dem Training finde ich das Essen super und ganz besonders das hübsche Girl am Salat-Bufferet.“*

*Donat: „Ich finde das Training gut, auch Polysport und natürlich das Baden. Auch das Essen schmeckt mir echt gut, vor allem das Dessert.“*

*Florianne: „Im Goalietraining mit Philipp habe ich den Butterfly gelernt, das hat mir super gefallen. Unsere Betreuer sind auch toll, die machen uns immer so feine Früchteplatten.“*

*Gianluca: „Ich habe schon viel gelernt. Die Eistrainings sind sehr gut, ich fand besonders das Stickhandling bei Igor super.“*

*Jonas: „Ich finde das Lager spitze. Das Training mit den russischen Trainern gefällt mir sehr gut. Sie bringen mir neue Stickhandling-Übungen bei, die ich so bis jetzt nicht kannte. Verständigen können wir uns trotz der anderen Sprache sehr gut, weil wir eine Dolmetscherin haben. Was sehr gut passt, ist auch, dass uns die Trainer immer korrigieren und alles sehr gut erklären.“*

*Alissa und Stefanie: „Das Training mit den Finnen ist echt cool, wir haben Schusstechnik gelernt und geübt, wie man den Puck gezielt an die Banden knallt.“*

*Marcel „Chico“: Das Essen ist top und ganz besonders der Fleischkäse aus meinem Heimatland Oesterreich.*

*Heinz: „Die Jüngsten in diesem Lager sind ein echt quirliger Haufen, eine Herausforderung für uns Betreuer, aber sie sind auch richtig goldig. Und wir schaffen es immer, alle Termine genau einzuhalten, worauf wir schon etwas stolz sein dürfen.“*

*Mittwoch, 20. Juli*

Wieder begrüsst uns ein Tag mit strömendem Regen, als hätten wir nicht schon genug Nass von oben gehabt. Keiner der Campteilnehmer bedauert es, dass sich das ganze Lager vorwiegend in der Eis- und Turnhalle abspielt. Auch die Temperaturunterschiede von innen zu aussen sind kaum wahrnehmbar. Der guten Laune tut dies aber keinen Abbruch. Fröhlich schwatzend und lachend ziehen die jungen Eishockeyaner frühmorgens zur Eishalle und blicken gespannt dem heutigen Programm entgegen. Neben dem Eis- und Trockentraining und der polysportiven Auflockerung ist auch Anschauungsunterricht über die grossen Cracks der NHL angesagt. Diese Filmreportage bietet den Spielern auch die Möglichkeit, ihre Englischkenntnisse zu erproben bzw. zu erweitern. Wie wichtig die Ernährung im Sport ist, haben die jungen Spieler längst intus. Wie wäre es sonst zu erklären, dass rund 20 kg Bananen von 60 Spielern innerhalb von einer knappen Stunde vertilgt sind. Ganz zu schweigen von den Äpfeln, Nektarinen, Melonenschnitze und Riegel, welche die Zwischenverpflegung sonst noch ausmachen. Damit alle für den abendlichen Match gerüstet sind, wird das Nachmittagstraining etwas lockerer angegangen und ab und zu ist auch ein Spass mit einem Trainer erlaubt.

Als erste liefern sich die beiden Teams Rot und Gelb der Gruppe A ein Duell, das wieder ganz paritätisch einmal zu Gunsten von Gelb und das andere Mal zu Gunsten von Rot ausfällt. Bei den Älteren treffen zuerst die beiden Gewinner der Partien vom Montagabend aufeinander. Es zeigt sich, dass die beiden Blocks der Gruppe C etwa gleich stark sind. Bei den Jüngeren der Gruppe B setzt sich Blau ganz klar durch und erzielt auch die meisten Tore für die Mannschaft, obwohl Schwarz Verstärkung durch erst heute eingerückte Spieler der U14 erhalten hat. Die Partie nach zweimal 18 Minuten endet mit 8:4 für Blau. Im Penaltyschiessen kommt es zu einem Patt von 6:6. Das Kräftemessen der beiden unterlegenen Teams vom Montag, Gelb gegen Rot, fällt recht ausgeglichen aus. Gelb kann sich knapp mit 4:3 durchsetzen, muss sich jedoch im Penaltyschiessen mit 5:7 geschlagen geben. Nach dem After-Match-Imbiss, der heute neben Sandwiches auch feine Köstlichkeiten der Bäckerei Frischknecht enthält – welche die Bäckersfamilie den jungen Hockeyspielerinnen und –spielern grosszügig spendiert hat – sinken alle ziemlich erschöpft ins Bett. Es braucht auch keine grossen Ermahnungen der Betreuer, an die Vorzüge von ausreichend Schlaf zu denken.



#### *Donnerstag, 21. Juli*

Heute ist zum letzten Mal Trainerteam-Wechsel angesagt. Gruppe B lernt den dynamischen finnischen Trainingsstil kennen, Gruppe C trainiert mit den Filigrantechnikern Igor und Jan und die Jüngsten der Gruppe A kommen in den Genuss von Sergeis Stickhandling-Kunst, unterstützt von Marco. Dabei lernen sie auch das eine oder andere Wort Russisch und bringen ihrerseits ihrem russischen Trainer deutsche Ausdrücke bei, was auch immer wieder Anlass zu herzlichen Lachsalven gibt. Langsam machen sich die Anstrengungen der vorhergehenden Tage bemerkbar. Die Konzentration lässt etwas nach, da und dort wollen Muskeln vom medizinischen Betreuer gelockert werden, Blasen versorgt und Prellungen gekühlt werden. Der eine oder andere scheint auch etwas

unter Schlafmangel zu leiden. In der als „Homobunker“ bezeichneten Unterkunft der Gruppe C fallen die Nächte offenbar etwas kürzer aus, was dann tagsüber mit einem Nickerchen in der Theoriestunde kompensiert wird. Im Hallenbad werden dann aber alle wieder munter. Nicht nur die Kleinen haben Spass auf dem grossen aufblasbaren Tintenfisch, sondern auch die Grössten geniessen den Badeplausch mit viel Ausgelassenheit.



Endlich zeigt sich wieder einmal die Sonne, so dass der längst geplante Grillabend doch noch durchgeführt werden kann. Grossen Anklang finden nicht nur die feinen Olma-Bratwürste und Cervelats vom Grill – von Trainer Hagi fachmännisch geröstet und gewendet –, sondern auch die verführerisch duftenden Chnoblibrote. Damit alle eins kriegen, hat Betreuer Sandro ein listiges Ablenkmanöver geplant: Schnell werden ein paar nasse Abtrockentücher zusammengeknüllt, auf einem Serviertablett arrangiert und geschickt mit einer Alufolie drapiert. Dazu wird lautstark angekündigt: „Chnoblibrot, frisches Chnoblibrot!!!“ Wie dem Rattenfänger von Hammeln, folgt eine Meute dem Anführer, um denn Schwindel schliesslich mit viel Getöse zu entlarven. Derweil können die geduldig wartenden, weniger vorschnellen Kids sich an den frisch aus dem Ofen gezogenen Chnoblibrotchen laben. Aber auch die hinters Licht Geführten kommen schliesslich zu ihrem Anteil. Leider hat das Wetter nur kurz Erbarmen gezeigt, so dass auch dieser Abend im „Kinosaal“ im Trockenen endet.

### *Freitag, 22. Juli*

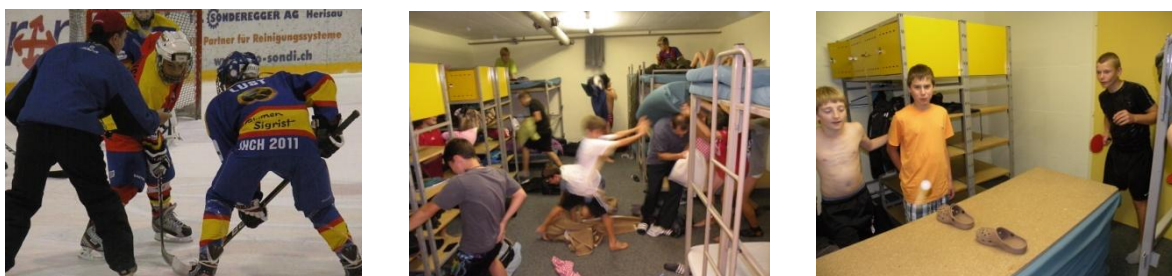
Bereits bricht der vorletzte Lagertag an, zum letzten Mal heisst es für die Gruppe A um sechs Uhr früh Tagwache, Frühstück, Geschirr abräumen und Schlafplatz in Ordnung bringen, dann Aufbruch in die Eishalle, um pünktlich um 7.15 Uhr die ersten Übungen mit Sergei zu absolvieren. Die Gruppen B und C dürfen bis halb acht ausschlafen, damit sie fit für den dritten Matchabend sind. Da es heute einen Geburtstag zu feiern gibt, wird die Mittagspause etwas ausgedehnter abgehalten. Aus vollen Hockeykehlen wird der 15. Geburtstag von Kevin besungen und anschliessend mit viel Genuss die von Mama Renata spendierte Schwarzwälder- und Eistorte verschlungen. Gleichzeitig nützt die Lagerleitung die feierliche Gelegenheit, um Küchenchef Emil Müller ein Kränzchen für seine feine kulinarische Versorgung von Kids und Camp-Staff zu winden.

Würde man erwarten, dass nach sechs Tagen Hockeycamp die Batterien nun wirklich leer sind, so belehren einem die Partien an diesem Abend eines Besseren. Sowohl die Kleinen als auch die Grossen kämpfen mit unermüdlichem Einsatz, als wären sie Teilnehmer an einer WM. Selbst dem

besten Kollegen von tagsüber wird nichts geschenkt, wenn er im gegnerischen Team spielt. Der Torpfosten kennt allerdings keine Gnade und sorgt beim einen oder der anderen für schmerzhafte blaue Flecken, welche von Mediziner Chico fachgerecht versorgt werden. Bei den Jüngsten von Gruppe A kann sich Gelb knapp gegen Rot durchsetzen. Bei den Grösseren unterliegt Team Gelb dem starken Team Schwarz deutlich 1:12 und kann nur im Penaltyschiessen, das mit 4:7 endet, noch etwas an Terrain gut machen. In der Partie Rot gegen Blau sieht es lange nach einem Sieg von Rot aus, das nach einem Drittel Spielzeit mit 5:1 in Führung liegt – was vielleicht auch mit der dauerhaften Unterzahl im C-Block der Blauen wegen kurzfristigem Ausfall eines Spielers zusammenhängt. Dann aber wendet sich das Blatt drastisch und Blau siegt schliesslich mit 12:9. Auch das Penaltyschiessen kann Blau mit 6:4 für sich entscheiden.



Ob Hockeycamp oder sonstiges Lager, der letzte Abend kennt meistens etwas gelockerte Regeln. Deshalb wird heute auch ein Auge zugedrückt, wenn der Wille zum Schlafen klein und die Lust zum Aufbleiben gross ist. Es darf ausnahmsweise auch eine wilde Kissenschlacht stattfinden. In einem anderen Schlafsaal wird eifrig Karten und Ping-Pong gespielt. Hockeyaner zeichnen sich offenbar nicht nur durch Geschicklichkeit auf dem Eis, sondern auch durch Erfindungsgeist aus: Flugs haben die Jungs aus den Bettinhalten einen Tischtennistisch zusammengebaut und los geht's! Nur im etwas abseits liegenden Mädchenzimmer befinden sich alle vor Mitternacht im Tiefschlaf.



### *Samstag, 23. Juli*

Heute heisst es Abschiednehmen: von den Mitspielern, Teamkollegen, neu gefundenen Freunden, von Trainern, Betreuern, Küchenstaff, Sportzentrum-Verantwortlichen und auch von den nicht so ganz luxuriösen, aber letztlich doch lieb gewonnenen Unterkünften, dem „Homobunker“ Mühli und der multifunktionalen Ess-, Aufenthalts- und Schlafunterkunft Bleiche. Mit ihnen wird es garantiert kein Wiedersehen geben, denn im nächsten Jahr wird die frisch renovierte Sportunterkunft am Viehmarkt fertiggestellt sein, welche 140 Sportlern samt ihren Trainern und Betreuern Platz bietet. Die Reservation für Academy Hockey ist bereits gebucht!

Um die Jungs und Mädels optimal auf ihre letzten Kämpfe auf Eis vorzubereiten und auch das Aufräumen etwas angenehmer zu gestalten, gibt es ein besonders reichhaltiges Frühstück mit feinem Butterzopf, Käse- und Fleischplatten. Für das heutige Geburtstagskind Nicolas werden 13 Kerzen angezündet. Er hat eine gute Puste und schafft es, alle aufs Mal auszublasen. Das Geburtstagsständchen Nummer 2 – das erste ist bereits kurz nach Mitternacht angestimmt worden – tönt nach der belebten Nacht etwas dissonant, aber dafür umso herzlicher. Nach dem Zimmerräumen geht's zum letzten Mal aufs Eis. In den letzten Partien spielen die Teams nun nur noch innerhalb der Gruppen um den Gesamtsieg des IHCH 2011, gebannt beobachtet von den sich immer zahlreicher einfindenden Eltern auf den Zuschauerrängen. Einen Pokal für die ausgezeichneten Leistungen gibt es für alle. Einen Siegerpokal dürfen bei der Gruppe A die Gelben, bei der Gruppe B die Blauen und bei der Gruppe C die Schwarzen sowie alle Goalies, welche bei jedem Team einmal das Tor gehütet haben, entgegen nehmen. Die Siegerteams erhalten zudem eine Gravur in den grossen Camppokal.



Gab es zu Beginn insbesondere bei den Jüngsten da und dort einmal etwas Heimwehsschmerz, so verdrückt nun beim definitiven Abschiednehmen der eine oder die andere ein paar Tränen, weil das Camp „schon“ zu Ende ist. Alle sind sich einig: Abgesehen vom miesen Wetter und einigen verbesserungswürdigen Details, die es immer und überall gibt, war es eine Superwoche. Es wurde hart trainiert, viel gelernt, viel gegessen, manchmal etwas an Müdigkeit in den Beinen oder auch im Kopf gelitten, aber immer mit viel Spass und gutem Zusammenhalt in einer bunt zusammengewürfelten, internationalen Truppe. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen sich alle: See you same time, same place for IHCH 2012!